

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

340 (12.12.1889)

# Beilage zu Nr. 340 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 12. Dezember 1889.

## General von Beyer.

Der gestrigen Anzeige vom Tode des ehemaligen badischen Kriegsministers und preussischen Generals v. Beyer lassen wir noch folgende von Herrn Regierungsrath Hauptmann a. D. Köhlein verfasste Mittheilungen aus den „Badischen Biographien“ (herausgegeben von Dr. F. v. Weech, Karlsruhe 1881, 1. Theil) folgen.

Gustav Friedrich v. Beyer, königl. preuss. General der Infanterie, 1867 als Generalleutnant zum preussischen Militärbevollmächtigten in Karlsruhe ernannt, trat am 18. Februar 1868 in badische Dienste über und bewerkstelligte als Kriegsminister, Generaladjutant und später auch als Divisionskommandeur die gänzliche Einführung der preussischen Wehrverfassung und Heeresorganisation in Baden. Und Dank der rücksichtslosen Persönlichkeit Beyers und dem ehrlichen selbstlosen Entgegenkommen fast aller Parteien und Anschauungen des Landes, ist diese Aufgabe rasch und ohne erhebliche Reibungen gelöst worden, gefördert durch die volle Hingabe des strebsamen Offizierscorps, das nach so vielen Schwankungen dem Eintritt eines festen einheitlichen Systems mit Freuden entgegenkam. Beyers Arbeit wurde außerdem von zwei preussischen, damals gleichfalls in badische Dienste getretenen Offizieren unterstützt; von dem damaligen Chef des Generalstabes der Division, Oberlieutenant v. Beszowski, jetzt in gleicher Eigenschaft als Oberst beim Generalkommando des 14. Armee-corps, und von dem damaligen Kommandeur des (1.) Leib-Grenadierregiments, Obersten Freiherrn v. Wechmar, jetzt als Generalmajor Kommandeur der 21. Infanteriebrigade. General v. Beyer ist am 26. Februar 1812 zu Berlin geboren, trat im Jahre 1828 in die Armee, rückte im Frieden bis zum Obersten auf und wurde eine Zeit lang Chef der Centralabtheilung im Kriegsministerium. 1864 zum Generalmajor befördert, erhielt er 1866 bei dem Ausbruch des Krieges das Kommando der Division, die, nachdem der Kurfürst von Hessen die Aufforderung zur Neutralität abgelehnt, in Kassel einrückte und den Kurfürsten gefangen nahm. Beyers schonungsvolle Mäßigung bei der Occupation Kurhessens wird allgemein anerkannt. Hierauf verlegte er den Hauptvertheilungsweg zum Anmarsch an die Bayern, führte unter dem Befehl Bogels von Falkenstein und später Mantensfelds seine Division im Feldzug der Mainarmee, wobei er am 10. Juli bei Hammelburg siegte, am 24. glücklich an der Tauber kämpfte, am 25. das schwere Geschütz bei Helmstadt besaß und am 26. durch den Marsch in die Flanke der Bayern das Geschütz bei Rosbrunn zu Gunsten seines Corps entschied. — Nach Durchführung der durch ihn angebahnten Neuorganisation bildeten die badischen Truppen 1 Division zu 3 Brigaden (6 Regimenter) Infanterie, 1 Brigade (3 Regimenter) Kavallerie, 1 Brigade Artillerie, 1 Pionierabtheilung, 1 Sanitätskompagnie und 1 Handwerkerabtheilung. Die Infanterieregimenter formirten 3 Bataillone zu 4 Kompagnien, und zwar entfiel das Füsilier- (3.) Bataillon des (1.) Leib-Grenadierregiments aus den Kompagnien 1–4 des Jägerbataillons, und das des 3. Infanterieregiments aus den Kompagnien 5 und 6 des genannten Bataillons. Die Füsilierbataillone der übrigen Regimenter wurden gebildet durch Abgabe von je 2 Kompagnien (4. und 8.) und die fehlenden Kompagnien aus den Ersatz der Regimenter ergänzt. Die Bataillone des 6. Regiments waren das 1. aus dem früheren 1. Füsilier-, das 2. aus dem früheren 2. Füsilierbataillon gebildet worden; die Formirung des 3. Bataillons geschah wie bei den übrigen. Die Kavallerieregimenter bestanden aus je 5 Escadrons. Die Artilleriebrigade zerfiel in 1 Feldartillerieregiment zu 9 Batterien (1 reitende, vier 4-, vier 6-Pfünder) in 3 Abtheilungen, 1 Feldgeschützabtheilung von 1 bepanneter 6-Pfünder Batterie und 4 Feldgeschützkompanien und 1 Krampfartillerie. Die Pionierabtheilung bestand aus 2 Kompagnien. — Der Ausbruch des Krieges 1870 fand die Division als ein formloses und uniformes Glied der deutschen Heere, das sein rechtlich Theil zu den Erfolgen des Feldzuges beitrug. Generalleutnant v. Beyer hatte die Division über den Rhein geführt, mußte aber bald, erkrankt, nach Karlsruhe zurückkehren. Erst als Anfangs Oktober bei dem neu formirten 14. Armee-corps, dessen Hauptchef die badische Division bildete, ein großer Mangel an höheren Führern eingetreten war, konnte Beyer wieder in Aktion treten und übernahm am 13. Oktober 1870 in Espinal das Kommando der Division, die er in den Kämpfen am Ognon, um Gray, vor Dijon und gegen die andringenden neu formirten Corps der Franzosen bis 10. Dezember befehligte. Nach dem Eintreffen des bisher krank gewesen Divisionskommandeurs, Generalleutnants v. Glümer, nach der Heimath reisend, entging er mit knapper Noth einem bei Bellezon gelegten Hinterhalt französischer Truppen aus Befanvon. Die inzwischen abgeschlossene Militärconvention Badens mit Preußen führte 1871 seinen Rücktritt in den preussischen Dienst herbei.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 11. Dezember.

St.B. (Ernteaussall im Jahre 1889.) Nach den jetzt vorliegenden Ernteberechnungen der Bezirksämter war das Ergebnis der einzelnen Erntegewächse in diesem Jahre ein sehr verschiedenes. Je nachdem der Anbau des einen oder des anderen Gewächses vorwiegend, ist auch das Ergebnis der Gesamternte in den einzelnen Landesgegenden ein verschiedenes; bald ist der Durchschnitt früherer Jahre im Ganzen überschritten, bald nicht vollständig erreicht worden; überblickt man aber das Gesamternteresultat im Großherzogthum, so kann man dasselbe als ein durchschnittliches bezeichnen.

Was zunächst die Getreideernte betrifft, so hat sie einen Durchschnittsertrag geliefert. Zwar sind Weizen und Spelz hinter dem Durchschnitt etwas zurückgeblieben, dagegen haben Roggen, Gerste und Mischkorn denselben erreicht und der Hafer hat ihn nicht unerheblich überschritten. Der Strohertrag hat den Durchschnitt früherer Jahre bei sämtlichen Getreidearten erheblich überstiegen.

Ein sehr erfreuliches Ergebnis zeigt allenthalben die Futterernte. Die Wiesen haben beim ersten und zweiten Schnitt reiche Erträge geliefert, und da sowohl die Heu- als die Deubereite von der Bitterung im Ganzen begünstigt waren, so entspricht auch die gute Qualität der reifen Erntemenge. Ebenso lieferten die Ackerfütterkräuter (Klee, Luzerne, Sparsette u. s. w.) überall gute Erträge, die Runkelrüben sind gut, die

Stoppelrüben mit Ausnahme der oberen Rheinebene, wo der Ertrag den Durchschnitt nur unwesentlich überschritt, ziemlich gut ausgefallen.

Ein verschiedenes Ergebnis haben in den einzelnen Landesgegenden die Kartoffeln geliefert; bei der großen Bedeutung, die dem ausgedehnten Anbau dieses Kulturgewächses ist die schon oben erwähnte Verschiedenartigkeit des Gesamternteresultates meistens auf die Verschiedenheit im Ausfalle der Kartoffelernte zurückzuführen. In der Bodenseegegend und im oberen Schwarzwalde haben die Kartoffeln nur Durchschnittserträge geliefert, in einzelnen Schwarzwaldbezirken und insbesondere in dem die obere Rheinebene begrenzenden seitlichen Gebirge sind sie sogar ziemlich schlecht ausgefallen; dagegen sind sie in der Rheinebene allenthalben gut, in dem nördlichen Theile des Großherzogthums vielfach sehr gut geerntet. Für das ganze Land kann daher die Kartoffelernte immer noch als ziemlich gut bezeichnet werden.

Von den Handelsgewächsen ist der Reys wie in den meisten Jahren des zu Ende gehenden Jahrzehnts (die Jahre 1887 und 1888 bildeten eine Ausnahme) ziemlich schlecht geerntet; im Uebrigen wurden aber erfreuliche Ergebnisse erzielt: Hauf, Flach, Hopfen und Zuckerrüben sind gut geerntet, desgleichen der Tabak, der in der Oberrhein-Gegeude, in der Pfälzer-Gegeude sehr gute Erträge geliefert hat. Die Cichorien sind ebenfalls gut geerntet; im unteren Theile des Landes, wo dieselben allerdings weniger gepflanzt werden als in der oberen Rheinebene, haben sie einen sehr guten Ertrag geliefert. Auch das Kraut ist allenthalben gut geerntet.

Bei diesem Ergebnis der Getreideernte, der Futterernte, der Kartoffeln und der Handelsgewächse würde die Gesamternte den Durchschnitt nicht unerheblich übersteigen, wenn nicht Obst- und Weinerte schlecht ausgefallen wären. Von der Oberrhein-Gegeude nach dem Reichen, zum Theil überreichen Ertrag der Obstbäume im vorigen Jahre ein besonders günstiges Ergebnis kann zu erwarten nach der Erfahrung, daß zwei reiche Obsternte selten unmittelbar aufeinander folgen. Der Ertrag der Kirchgärten ist zum Theil sehr erheblich hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben, nur im Oberrheine- und dem südlichen Theile des Landes sind die Weinberge in der oberen Landesgegend den Durchschnitt nicht erreicht und in der unteren schlechter geerntet; allenthalben schlecht war der Ertrag der Birnbäume, noch schlechter der der Apfelbäume; nur Korb- und Kastanienbäume lieferten den Durchschnitt übersteigende Erträge. Die Wein-ernte muß bezüglich der Ertragsmenge als schlecht bezeichnet werden; aber auch qualitativ ist das Wenige, was erzielt wurde, nur als Durchschnittsertrag zu bezeichnen. In der Bodenseegegend wird, wie im vorigen Jahre, das erzielte Ergebnis nicht allein quantitativ, sondern auch qualitativ als sehr schlecht bezeichnet; auf der niederen Stufe des Ausfalls steht auch im Markgräfler Lande die Menge des erzielten Reins, während dessen Güte als über Durchschnitt bezeichnet wird; im mittleren Theile des Landes ist die Wein-ernte quantitativ ebenfalls schlecht, qualitativ über Durchschnitt ausgefallen. Nur im Taubergrund ist die Ertragsmenge nicht wesentlich hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben.

Fassen wir hiernach das Gesamternteresultat in den einzelnen Landesgegenden zum Schlusse übersichtlich zusammen, so ergibt sich, daß die nördliche Landesgegend, insbesondere Demnald und Taubergrund, das verhältnismäßig beste, die obere Rheinebene mit dem seitlichen Gebirge das schlechteste Gesamternteresultat aufzuweisen haben; dort hat dasselbe den Durchschnitt früherer Jahre erreicht oder überschritten, hier ist dasselbe dahinter erheblich zurückgeblieben, während in der Bodenseegegend und im Schwarzwalde die Ernte im Ganzen noch als Durchschnittsernte zu bezeichnen ist.

4 Heidelberg, 9. Dez. (Schiller-Stiftung.) Dieser Tage fand hier eine Vorstandssitzung der Badischen Zweig-Schiller-Stiftung statt. Der Vorsitzende, Herr Kollegienrath Prof. Meyer von Walde, warf einen Rückblick auf die letzte Verwaltungsjahresperiode, gedachte der verschiedenen verdienstvollen Männer, welche ihre Kraft der Schiller-Stiftung geweiht hatten und in den letzten fünf Jahren von ihrem irdischen Wirken abberufen wurden, und sprach die Hoffnung aus, daß die Badische Zweigstiftung, deren Verwaltung nun für fünf Jahre auf Mannheim übergeht, auch in Zukunft blühen und gedeihen möge. Nach dem Finanzbericht stellte sich das Vermögen der Zweig-Schiller-Stiftung am 1. Dezember d. J. auf 31 993 M., was einen Zuwachs von 5 676 M. 70 Pf. innerhalb Jahresfrist bedeutet. Zwei Unterstützungsanträge, der eine zu Gunsten eines 74jährigen erblindeten Dichters, der andere zu Gunsten einer talentvollen verwitweten Schriftstellerin, die mit ihrer Feder sich und ihre fünf unermwachsenen Kinder durchbringen muß, wurden genehmigt.

5 Forzheim, 9. Dez. (Ausstellung. — Vorträge.) Während des Sonntags und Montags hatte der hiesige „Kunstgewerbeverein“ wieder eine in hohem Grade interessante Ausstellung veranstaltet. Dieselbe umfaßte, außer einem sehr hübschen, in Silber getriebenen Service u. a. eine durch die Gefälligkeit des Herrn Gerlach von Wien überlassene große Kollektion Farbendruckblätter aus dem Prachtwerke „Die Pflanze in Kunst und Gewerbe“ und einige Originalaquarelle. In vorzüglicher Ausführung sowie in trefflicher Verwendung waren in den genannten Farbendruck-Plätzen verschiedenster Art nach der Natur dargestellt. — Am Sonntag hielt im „Kaufmännischen Verein“ der Schriftsteller Herr B. Chuvacci aus Wien einen außerordentlich zahlreich besuchten und beifällig aufgenommenen Vortrag über „Bei uns zu Hause“, Humoreske aus dem Wiener Volksleben. Der Vortragende verbreitete sich zunächst über die hohe Bedeutung der Erhaltung der Volksthumarten, als die Eigenthümlichkeit des Volkscharakters am besten ausdrückend, und trug dann verschiedene, in gemüthvollstem Humor gehaltene Schilderungen der Wiener Mundart vor, welche ein sprechendes Bild des Wiener Volkslebens gaben und die Zuhörer in angenehmer Weise unterhielten.

Landwirthschaftl. Versammlungen und Besprechungen. Konsumverein Füssen. Samstag den 14. d. M., Abends 7 Uhr, in der Restauration Nöthenbacher außerordentliche Generalversammlung. Tagesordnung: Auflösung der Genossenschaft. Billigen. Die auf 8. d. M. in das Gasthaus zur Linde in Marbach bestimmte gewesene Besprechung ist wegen eingetretener Hindernisse auf Sonntag den 15. d. M. verlegt worden.

Am Sonntag den 15. Dezember:

Waldshut. Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum Hirschen in Endertingen Besprechung, welche durch Vorträge des Herrn Landwirthschaftslehrers Wunderlich in Waldshut über Verwendung künstlicher Dünger mit Rücksicht auf die Bodenbeschaffenheit des Steinathales und des Herrn Bezirkstierarztes Stadler in Waldshut über Rindviehzucht, insbesondere Aufzucht des Jungviehs, eingeleitet wird.

Baden. Nachm. 3 Uhr, im Gasthause zur Sonne in Doss Besprechung über „Rindviehzucht“ mit einleitendem Vortrag des Herrn Bezirkstierarztes Braun.

Ettlingen. Nachm. 7/8 Uhr, in dem Saale des Schul- und Rathhauses zu Schielberg Besprechung über Rindviehzucht, sowie Behandlung der Wässerwiesen; Herr Kreiswaidenlehrer Huber von Durlach hält die einleitenden Vorträge.

Ladenburg. Nachm. 2 1/2 Uhr, im Gasthause zum Deutschen Hof in Schriesheim Besprechung. Tagesordnung: Neben- und Weinbehandlung, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Geh. Hofrath Dr. Kessler aus Karlsruhe.

Rosbach. Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Stein am Kocher Besprechung über Rindviehzucht, insbesondere Aufzucht des Jungviehs, mit einleitendem Vortrage des Herrn Landwirthschaftsinpektors Schmid aus Tauberbischofsheim. Mit dieser Versammlung wird die Auszahlung der bei der Rindviehprämierung zuerkannten Staatspreise an die Prämirten aus den Gemeinden Bernbrunn, Willigheim, Buchhof, Rodenbacherhof, Mittelschleitz, Stein am Kocher und Unterschleitz verbunden werden.

Konsumverein Burgheim. Nachm. 3 Uhr, im Lindenwirthshaus dahier Generalversammlung. Tagesordnung: Besprechung über das neue Genossenschaftsgesetz, Wahl eines neuen Vorstandes und Rechners und Vereinsangelegenheiten.

Spar- und Darlehenskasse Sandhausen. Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Rose in Sandhausen Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse. Tagesordnung: Abänderung der Statuten nach dem Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889.

## Konzerter.

Das vorgestrige Musikkonzert verlief in allen Theilen sehr glücklich und bereitete den Zuhörern ansehnliche und reichhaltige Genüsse. Als erste Nummer enthielt das Programm Beethovens C-dur-Quintett op. 29, welches von den Herren Deede, Steinbrecher, Hois, Glück und Schübel recht wirkungsvoll dargeboten wurde. Mit besonders sorgfältiger Präzision und erfreulicher Reinheit spielten die Künstler den schönen zweiten Satz. Lebhaftes Interesse fand das Auftreten der jugendlichen Klavierpielerin Ilona Eibenschütz. Das eben erst in des Lebens Mai eingetretene Mädchen scheint in der That eine glänzende künstlerische Zukunft vor sich zu haben. Boretti erregt namentlich ihre vorzüglich geschulte virtuose Technik berechtigtes Erstaunen. Brillante graziose Passagen bietet die junge Künstlerin mit einer bewundernswürdigen Leichtigkeit, Delikatesse und perlender Klarheit; dabei verfließt sie dem Instrument auch eine Klangkraft zu entlocken, wie man dies von der gräziosen Spielerin kaum erwartet. Von seltener Bravour und Rundung ist der Triller der jungen Dame. Die Auffassung und der Vortrag bekunden treffliche musikalische Anlage und die beste Unterweisung; sicherlich wird bald auch jene, aus dem eigenen Innern geschöpfte Begeisterung und Poésie hinzutreten, welche ihrem Spiele den Stempel voller künstlerischer Reife aufzubringen im Stande ist. Fräulein Ilona Eibenschütz spielte Beethovens C-moll-Sonate op. 111, Chopins Des-dur-Nokturne, Paganini-Viols „La campanella“ und gewährte auf wiederholten Hervorruf eine kleine Zugabe. Weitere freundlich aufgenommene Vorträge boten Herr Plank, Fräulein Mailhac und Herr Richter; dazu kam ein von Herrn Waldeck besetztes Melodrama „Das Glück von Edenhall“.

Bei dem, vom Gesamtpersonal des Großh. Hoftheaters zu Gunsten der Familie des unvergesslichen Karl Spiegel in der Festsalle veranstalteten Konzert hatte sich das Publikum dafür, daß jetzt gerade eine wahre Hochfluth von Konzerten, Vorträgen u. über unsere Stadt hereingebrochen ist, ziemlich zahlreich eingefunden. Zum Beginne des Konzertes spielte unser Hoforchester in bekannter fein abgemessener und schwingvoller Weise die Ouverture zu „Coryanthe“. Der nachfolgende Prolog machte um so mehr einen prächtigen Eindruck, als er von Fräulein Hönig mit großer Wärme vorgetragen wurde. Von den Damen Fritsch, Keuß und Harlach und von den Herren Oberländer, Plank und Wehrle hörten wir eine Reihe sehr ansprechender Solosänge. Einen besonders großen Erfolg hatte Fräulein Fritsch mit der Bravourarie aus Donizettis „Linda di Chamounix“. Die begabte und trefflich geschulte Künstlerin verstand in dieser Nummer gleich sehr durch edlen Wohlklang, als glänzende Koloraturfertigkeit Alexander zu gewinnen. In dem bekannten Hülfschen Rheinliede entfaltete Herr Wehrle seine frische, klangvolle Stimme in so wirkungsvoller Weise, daß er durch den stürmischen Beifall sich genöthigt sah, die letzte Strophe zu wiederholen. Selbstverständlich hatte sich auch unser trefflicher Baritonist Plank eines besonders lebhaften Beifalles zu erfreuen; derselbe sang Rubinstein's „Es blüht der Thau“ und sein Lieblingslied: „Jung Volker“. Unser Hoforchester steuerte zwei gut vorgetragene Brahms'sche Lieder für gemischten Chor zu dem reichhaltigen Programm bei. Ein passendes Ende erhielt das Konzert durch den vom Männerchor des Hoftheaters mit schöner Klangwirkung dargebotenen weisevollen Priesterchor: „O Isis und Osiris“ aus der „Zauberflöte“. Die musikalische Leitung hatten in dankenswerther Weise die Herren Hoforchestrdirektor Kottl und Hofkapellmeister Nusel übernommen.

## Literatur.

Bereits in sechster Auflage erscheint Gottlob Dittmars hübsches Kinderbuch „Der Kinder Lust“ diesmal auf dem Weihnachtstische. Bei der Unmenge der mehr oder weniger denselben Zielen aufzubrengen literarischen Erscheinungen dieser Art verdient es sicherlich Beachtung als ein Beweis für den inneren Werth und die Zweckmäßigkeit des Buches, wenn das letztere eine so weite und verhältnismäßig rasche Verbreitung gefunden hat. „Der Kinder Lust“ ist sowohl für die Kleinen unmittelbar, wie auch für ihre Mütter zur Anleitung der Kinder bei Spiel

und Gefang oder zur Erzählung bestimmt. Das beigegebene „Melobienbuch“ ist eine sehr brauchbare und nützliche Bereicherung des Haupttheils. Die reizenden Illustrationen von Andrea Ludwig Richter, Paul Schumann und Anderen bilden einen prächtigen Schmuck des sehr empfehlenswerthen, bei Velhagen und Klasing in Leipzig erschienenen Kinderbuches.

„Ihr und Ich“, Lieder und Gedichte von Martin Vangen, betitelt sich eine stattliche Sammlung stimmungsvoller Poesien, welche uns die Verlagsbuchhandlung von Albert Ahn in Köln und Leipzig übersendet. Entgegen dem in der Literatur immer mehr hervorwärtigen Realismus, dem sich auch die Poesie schon merklich dienstbar macht, tragen diese Verse eine feierliche Auffassung zur Schau, an der man sich wohl erfreuen kann. Auch die formgewandte und jedes falschen Brunkes entbehrende natürliche Sprache ist zu loben.

Im Verlage von Ferdinand Hirt und Sohn in Leipzig sind für den Weihnachtsmarkt eine Reihe von Büchern für die reifere Jugend erschienen, die sich insgesammt durch die gediegene Darstellung und durch die sorgfältige Ausstattung auszeichnen. Es sind Bilder aus dem Seemannsleben, aus dem Leben der amerikanischen Hirtendämmerer und anmutige Schilderungen aus Spanien, Frankreich und Italien. Durch ihre patriotische Tendenz zeichnet sich die Erzählung Oscar Häcker's: „Der Schiffsjunge des Großen Kurfürsten“ aus. Die Erzählung spielt, wie schon der Titel andeutet, in der Zeit, in welcher der Große Kurfürst, Friedrich Wilhelm, mit staatsmännischem Blick und bewundernswürdiger Ausdauer die brandenburgischen Fährten auf den Willen brandenburgischer Besten in dem dunkeln Welttheile wehen ließ. Häcker ist durch eine lange Reihe von Schriften aus dem Gebiete der Jugendliteratur hinreichend bekannt, so daß sein Ruf die Empfehlung auch dieses Buches sein wird. Aus dem amerikanischen Leben ist die Erzählung „Im Kampfe des Lebens“ von Brigitte Augusti gegriffen; sie ist, im Gegensatz zu der vorher erwähnten, vorzugsweise für ein Mädchenpublikum bestimmt. Die Erzählung ist dem englischen Original „Die Mädchen von Guineabast“ von Sofia May nachgebildet und in der gewöhnlichen, schlicht natürlichen Weise erzählt, welche Brigitte Augusti zu einer von der weiblichen Jugend so gern gelesenen Schriftstellerin gemacht haben. Dieselbe Schriftstellerin hat ihrem früheren Cylindus von Erzählungen „Am deutschen Herd“ jetzt das erste Stück einer Fortsetzung „Am fremden Herd“ folgen lassen, welches den besonderen Titel: „Gertruds Wanderjahre, Erlebnisse eines deutschen Mädchens in Elsaß, in Spanien, Italien und Frankreich“, führt, für das reifere Mädchenalter bestimmt ist und im Rahmen einer sehr spannenden Erzählung wertvolle Belehrungen auf dem Gebiete der Geographie und Völkerkunde gibt. Der kaiserliche Marinepionier a. D. P. G. Heines gibt unter dem Titel: „Im Nauschen der Wogen, Im Branden der Fluth“ Bilder „aus dem Seemannsleben und von der Wasserlante“. In seltsam fesselnder Weise hat der Verfasser Fremdes und Eigenes mit einander verflochten; Fremdes, nämlich Lieder aus dem reichen Schatze unserer deutschen Lieder über die See und das Seemannsleben, und Eigenes, nämlich Schilderungen von dem Treiben an Bord, die sich durch ihre Lebendigkeit und Anschaulichkeit auszeichnen.

Ein inniges Gefühl für die Marine, in deren Dienste er gestanden und der seine lebhafteste Erinnerung gehört, ein empfänglicher Sinn für alles Hohe und Edle führt dem Verfasser die Feder. Es wäre zu bedauern, wenn Heines wirklich, wie er in der Vorrede schreibt, dieses Buch als letztes erscheinen ließe; glücklicher Weise sind solche Vorsätze bei Schriftstellern selten unüberwindlich.

Unter dem für die Kinderwelt sicherlich verlockenden Titel: „Die Fahrt zum Christkinde“ ist bei Karl Flemming in Glogau ein Märchenbuch erschienen, zu welchem Julius Lohmeyer den reizenden Text, B. F. Mohr die herrlichen Bilder und Theodor Krause die einfachen, leicht singbaren Melodien lieferte. So vereinigen sich Poesie, Malerei, Musik mit der Vornehmheit der Ausstattung zu einem Bilder- und Märchenbuch, das gewiß freudig willkommen geheißen wird. Das rührende und herzerfreuende, von Weihnachtszauber und Waldesduft umflossene Märchen von den beiden Kindern, die in der Weihnachtsnacht das Christkind suchen, ist mit den eingetrenten, tiefempfundenen Liedern das Formvollendetste und Schönste, was Julius Lohmeyer bisher gelehrt hat. Das Ganze ist ein schönes Werk, das die Großen erfreuen und die Kleinen entzücken wird.

Eine Auswahl der schönsten Märchen, Sagen und Schwänke hat G. Chr. Dieffenbach in seinem „Goldenen Märchenbuch“ (Bremen, M. Heinsius Nachfolger) zusammengestellt. Man erkennt in der Auswahl unschwer die scheidende und ordnende Hand eines mit vollem Verständniß für die Kindesseele begabten Pädagogen. Dieffenbach ist von der Ansicht ausgegangen, daß das Märchen die Phantasie anregen und beschäftigen, aber nicht a. n. f. u. r. e. g. e. n. überregen soll. Er hat deshalb Alles ausgeschlossen, was geeignet erschien, ernste Dinge in's Komische und Lächerliche zu ziehen oder das kindliche Gemüth zu verletzen. Die Auswahl und Bearbeitung der im „Goldenen Märchenbuch“ aufgenommenen Sagen und lustigen Schwänke erfolgte nach demselben Grundsatz und somit ist man wohl berechtigt, anzunehmen, daß das „Goldene Märchenbuch“ einen heilsamen Einfluß auf die Phantasie und das Gemüthsleben des Kindes ausüben wird. Die schönen Kompositionen des Malers Karl Gehrig zu den Märchen, Sagen und Schwänken, darunter 22 ganzseitige Farbendruckbilder erhöhen den Werth des Buches. Die Bilder sind für ein Märchenbuch in der That einzigartig, bei Scharfzahn und ersten Sujets von gleich reizender Erfindung und recht geeignet, das Kind zum Nachdenken herauszufordern und zu erfreuen.

### Handel und Verkehr.

Berlin, 10. Dez. (Wochenansweis der Deutschen Reichsbank) vom 7. Dez. gegen den Ausweis vom 30. Nov.	
Activa.	Passiva.
Metallbestand . . . . .	776 676 000 — 1 188 000
Reichsstaatsbanknoten . . . . .	2 383 000 — 583 000
Anderer Baufnoten . . . . .	9 473 000 — 623 000
Wechsel . . . . .	543 199 000 — 29 232 000
Vorbahrforderungen . . . . .	83 471 000 — 5 226 000
Effekten . . . . .	2 457 000 — 2 311 000
Sonstige Activa . . . . .	31 322 000 — 536 000
Grundkapital . . . . .	120 000 000 — unverändert

Referendard . . . . .	24 435 000	unverändert
Notenumlauf . . . . .	981 116 000	— 18 965 000
Sonst. tägl. fall. Verbindlichkeiten	329 405 000	— 19 622 000
Sonstige Passiva . . . . .	463 000	+ 79 000

Wien, 10. Dez. (Wochenansweis der Oesterreich. Ungar. Bank) vom 7. Dez. gegen den Ausweis vom 30. Nov. Notenumlauf . . . . . 410 094 000 fl. — 5 590 000 fl. Metallbestand in Silber . . . . . 160 471 000 fl. — 46 000 fl. do. in Gold . . . . . 54 506 000 fl. + 2 000 fl. In Gold zahlbare Wechsel . . . . . 24 999 000 fl. + 4 000 fl. Portefeuille . . . . . 154 683 000 fl. — 3 431 000 fl. Lombardbestände . . . . . 23 523 000 fl. — 576 000 fl. Hypothekendarlehen . . . . . 111 013 000 fl. — 172 000 fl. Pfandbriefe in Umlauf . . . . . 100 608 000 fl. — 6 069 000 fl. Steuerfreie Notenreserve . . . . . 37 427 000 fl. + 4 818 000 fl.

Bremen, 10. Dez. Petroleum-Markt. Schlusbericht. Standard white loco 7.25. Still. — American. Schweinefett, Wilcox, 36 1/2.

Wien, 10. Dez. Weizen per März 20.55, per Mai 20.75. Roggen per März 17.70, per Mai 17.75. Rüböl per 50 kg per Mai 68.60.

Antwerpen, 10. Dez. Petroleum-Markt. Schlusbericht. Raffinirtes, Erde weiß, dispon. 17 1/2, per Dezember 17 1/2, per Januar-März 17 1/2, per Januar 17 1/2. Still. Americ. Schweinefett, nicht verollt, dispon. 88 francs.

Paris, 10. Dez. Rüböl per Dezember 85. —, per Januar 85.25, per Januar-April 84.25, per März-Juni 81.50. Fett. — Spiritus per Dezember 36. —, per Mai-August 39.50. Weizen. — Ruder, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Dezember 32.60, per März-Juni 34. —, Behauptet. — Wehl, 12 Maranes, per Dezember 62.60, per Januar 62.60, per Januar-April 62.80, per März-Juni 53.60. Still. — Weizen per Dezember 22.90, per Januar 23. —, per Januar-April 23.20, per März-Juni 23.75. Still. — Roggen per Dezember 15.10, per Januar 15.40, per Januar-April 15. —, per März-Juni 16.40. Weh. — Talg 69. — Wetter: gelinde.

New-York, 9. Dez. (Schlusbericht.) Petroleum in New-York 7.50, dts. in Philadelphia 7.50, Ruder fair refin. Musc. 5 1/2, weizen 0.85 1/2, Mais (New) 43 1/2, Ruder fair refin. Musc. 5 1/2, Kaffee, fair Rio 19 1/2, Schmalz per Januar 6.27. Getreidefracht nach Liverpool 4 1/2, Baumwolle-Zukunft vom Tage 48 000 B., dts. Anfuhr nach Großbritannien 30 000 B., Anfuhr nach dem Continent 17 000 B., Baumwolle per März 10.25, per April 10.82.

Schiffbewegung der Post-Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft. „Gellert“ von New-York am 3. Dez. in Hamb. angel.; „Slaonia“ von New-York am 5. Dez. in Stettin angel.; „Kuglia“, am 5. Dez. von New-York nach Hamburg abge.; „Kufia“ von Hamburg nach New-York am 5. Dez. von Havre weiterge.; „Bohemia“ von New-York nach Hamburg am 7. Dez. Lizard passirt; „Polynesia“ am 7. Dez. von Stettin nach New-York abge.; „Suevia“ am 8. Dez. von Hamburg nach New-York abge.; „Gellert“ am 8. Dez. von Hamburg nach New-York abge.; „California“ am 9. Dez. von Hamburg nach New-York abge.; „Amalia“ von New-York am 2. Dez. in New-York angel.; „Moravia“ von Hamburg am 5. Dez. in New-York angel.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Bei Subskriptionsverhältnissen: 1 Zelt. = 5 Rmt., 7 Gulden löd. und löd. = 12 Rmt., 1 Gulden 2. W. = 2 Rmt., 1 Franc = 80 W.

### Frankfurter Kurse vom 10. Dezember 1889.

Staatspapiere.		Eisenbahn-Aktien.		Bank-Aktien.		Eisenbahn-Verkehrs-Aktien.		Verzinsliche Loose.		Wechsel und Renten.	
Baden 4 Obligat. fl. 102.80	Port. 4 1/2 Anl. v. 1888 R. 97.40	3 Ost. Gal. E. B. fl. 57.80	3 Ost. Gal. E. B. fl. 57.80	4 Deutsche R. Bank fl. 136.50	4 Deutsche R. Bank fl. 136.50	4 Elisabeth Reichsb. fl. 101.10	4 Elisabeth Reichsb. fl. 101.10	3 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	3 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 104.10	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Badische Bank fl. 110.60	4 Badische Bank fl. 110.60	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Berliner Handelsges. fl. 203. —	4 Berliner Handelsges. fl. 203. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Darmstädter Bank fl. 181.80	4 Darmstädter Bank fl. 181.80	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Deutsche Bank fl. 175.70	4 Deutsche Bank fl. 175.70	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Deutsche Vereinsb. fl. 117.40	4 Deutsche Vereinsb. fl. 117.40	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90
„ 4 Obl. v. 1886 R. 106.30	„ 3 Anl. d. 1888 R. 66. —	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 Pr. B. G. A. VII-IX R. 100.90	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 D. Unionb. M. 65% C. M. 95.30	4 Pr.					